



GESUNDHEIT
PRESSE
PRESSESPIEGEL
NETZWERK

2008/2009

Südwestpresse, vom 31.12.2009, Netzwerk mit neuen Projekten

Netzwerk mit neuen Projekten

Macher sind mit Resonanz hoch zufrieden / Themenwoche für die Landesgartenschau

Es geht gut voran beim neuen Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar: Ein Vierteljahr nach dem offiziellen Start sind die Macher mit der Resonanz aus der Branche hoch zufrieden. Zurzeit laufen Vorbereitungen für eine Gesundheitsmesse in VS-Villingen.

Schwarzwald-Baar-Kreis. Und für die Landesgartenschau 2010 plant das Netzwerk gar eine ganze Themenwoche.

„Es ist wirklich besetzt gelaufen als gedacht“, freut sich Michaela Schmidt, die als Mitarbeiterin des Kreisgesundheitsamts auch Managerin des neuen Gesundheitsnetzwerks Schwarzwald-Baar ist. Viele Ärzte, Apotheker, Kliniken und Beruf-Einrichtungen machen zum Beispiel schon mit. „Wir sind mit dem Aufbau des Gesundheitsnetzwerks sehr zufrieden“, zieht Schmidt gemeinsam mit dem Netzwerk-Vorsitzenden Thomas Bank (Gesundheitssprecher der Bad Dürrenheimer Kur- und Bäder-

GmbH) eine erste Zwischenbilanz – rund ein Vierteljahr nach der großen Auftaktveranstaltung mit 350 Teilnehmern in der Hochschule Furtwangen. Vor allem das Grundkonzept, ganz konkrete Einzel-Projekte anzugehen, habe sich als erfolgreich erwiesen. Zum Beispiel bei der Internet-Plattform des Netzwerks www.gesundheitsnetzwerk-abb.de.

Nach nur vier Monaten Entwicklungszeit ging das neue Angebot parallel zur der Auftaktveranstaltung ans Netz. Und werde sehr gut angenommen, so Bank und Schmidt. Konkret: Von rund 1000 angeschriebenen Gesundheitsanbietern hätten sich zum Start 250 für eine Präsentation auf der Plattform registrieren lassen – ein sehr guter Rücklauf. „Inzwischen sind es 270, und wir gehen auf die 300 zu“, freut sich Michaela Schmidt. Rund 50 Anbieter hätten sich dabei für eine detailliertere, kostenpflichtige Präsentation entschlossen.

Doch das Netzwerk will über das Internet hinaus auch noch andere Wege nutzen, um das Leistungsangebot der heimischen Gesundheitsanbieter vorzustellen. Bis 15. Januar können sich noch Interessierten anmelden, die bei der neuen „Gesundheits- und Vitalmesse“ am 20. und 21. März in der Neuen Tonhalle in VS-Villingen mit einem Stand mitmachen wollen. Bei dieser ersten Veranstaltung des Netzwerks für die breite Öffentlichkeit soll das gesamte Eröffnungsschloss der Halle zur Ausstellungsfäche werden, während es in den Seminarsäumen im Obergeschoss fortlaufend Vorträge zu Themen rund um Gesundheit, Vorsorge und Wohlfühlen gibt.

Danach steht unter anderem ein größerer Gastauftritt auf der Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen auf dem Programm. Vom 28. Juli bis 8. August soll es eine ganze Themenwoche Gesundheit unter dem Dach des gemeinsamen Pavillons von

können sich noch Interessierten anmelden, die bei der neuen „Gesundheits- und Vitalmesse“ am 20. und 21. März in der Neuen Tonhalle in VS-Villingen mit einem Stand mitmachen wollen. Bei dieser ersten Veranstaltung des Netzwerks für die breite Öffentlichkeit soll das gesamte Eröffnungsschloss der Halle zur Ausstellungsfäche werden, während es in den Seminarsräumen im Obergeschoss fortlaufend Vorträge zu Themen rund um Gesundheit, Vorsorge und Wohlfühlen gibt.

Danach steht unter anderem ein größerer Gastauftritt auf der Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen auf dem Programm. Vom 28. Juli bis 8. August soll es eine ganze Themenwoche Gesundheit unter dem Dach des gemeinsamen Pavillons von

Oberzentrum und Schwarzwald-Baar-Kreis geben. Das Konzept: Zehn Gesundheitsanbieter aus dem Landkreis vertreten die unterschiedlichsten Teil-Biranchen des Gesundheitswesens und zugleich das ganze Netzwerk.

Und wie steht's mit dem Finanzen? Vom Anschub-Zuschuss von 100 000 Euro aus der Kreiskasse hat das



Mit den Finanzen ist alles klar

Netzwerk bislang 40 000 Euro ausgegeben, so Bank und Schmidt. Der Rest wird im kommenden Jahr übertragen, sodass keine weiteren Zuschüsse vom Landkreis in 2010 nötig seien.

Diese Starthilfe sei auf alle Fälle notwendig. Ziel sei es aber, dass sich künftig jedes Netzwerk-Projekt selbst trage – etwa über Standgebühren bei der Messe oder Nutzungsentgelte für eine gebobene Präsentation auf der Internet-Plattform des Netzwerks. |

Südkurier, vom 30.12.2009, Netzwerk mit neuen Projekten

Gesundheitswirtschaft: Messe in Villingen und Themenwoche bei Landesgartenschau

Netzwerk mit neuen Projekten

Es geht gut voran beim neuen Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar. Vierteljahr nach dem offiziellen Start sind die Macher mit der Resonanz aus der Branche hoch zufrieden. Zurzeit laufen Vorbereitungen für eine Gesundheitsmesse in VS-Villingen. Und für die Landesgartenschau 2010 plant das Netzwerk gar eine ganze Themenwoche.

VON JÖRGEN DREHER

Schwarzwald-Baar – „Es ist wirklich besser gelaufen als gedacht“, freut sich Michaela Schmidt, die als Mitarbeiterin des Kreisgesundheitsamts auch Managerin des neuen Gesundheitsnetzwerks Schwarzwald-Baar ist. Viele Ärzte, Apotheken, Kliniken und Zahn-Praxen machen zum Beispiel schon mit. „Wir sind mit dem Aufbau des Gesundheitsnetzwerks sehr zufrieden“, zieht Schmidt gemessen mit dem Netzwerk-Vorsitzenden Thomas Bank (Geschäftsführer der Bad Dürrenheimer Kar- und Badler-GmbH) eine erste Zwischenbilanz – rund ein Vierteljahr nach der großen Auftaktveranstaltung mit 300 Teilnehmern in der Hochschule Pforzungen.

Vor allem das Grundkonzept, ganz konkrete Einzel-Projekte anzugehen, habe sich als erfolgreich erwiesen. Zum Beispiel bei der Inzernet-Plattform des Netzwerks: Nach nur vier Monaten Entwicklungszeit ging das neue Angebot parallel zur Auftaktveranstaltung ans Netz. Und wurde sehr gut angenommen, so Bank und Schmidt.

Konkret: Von rund 1000 angeschriebenen Gesundheitsanbietern haben sich zum Start schon 250 für eine Präsentation auf der Plattform registrieren lassen – ein sehr guter Rücklauf. „Zwischen sind es 7%, und gehen wir auf die 300 zu“, freut sich Michaela Schmidt. Rund 50 Anbieter hätten sich dabei für eine detailliertere, kostenpflichtige Präsentation entschieden.

Doch das Netzwerk will über das Internet hinaus auch noch andere Wege nutzen, um das Leistungsangebot der betrieblichen Gesundheitsanbieter vorzustellen. Bis 15. Januar können sich noch Interessenten anmelden, die bei der neuen „Gesundheits- und Vitalmesse“ am 20. und 21. März in der Neuen Tonhalle in VS-Villingen mit einem Stand teilnehmen wollen. Bei dieser ersten Veranstaltung des Netzwerks für die breite Öffentlichkeit soll das gesamte Erdgeschoss der Halle zur Ausstellungsfläche werden, während es in den Seminarräumen im Obergeschoss fortlaufend Vorträge zu Themen rund um Gesundheit, Vorsorge und Wohlfühlen gibt.

Darüber steht unter anderem ein größerer Gasthof auf der Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen auf dem Programm. Vom 29. Juli bis 8. August soll es eine ganze Themenwoche Gesundheit umriss. Doch der gemeinsame Pavillon von Oberzürcher und Schwarzwald-Baar-Kreis geben. Das Konzept: Zehn Gesundheitsanbieter aus dem Landkreis vertreten die unterschiedlichsten Teilbranchen des Gesundheitswesens und zugleich das ganze Netzwerk.

Und wie sieht's mit den Finanzen? Vom Anschlag-Zuschuss von 100 000 Euro aus der Erziehung hat das Netzwerk bislang 40 000 Euro ausgegeben, so Bank und Schmidt. Der Rest wird im kommenden Jahr übertragen, so dass keine weiteren Zuschüsse vom Landkreis in 2010 nötig seien.

Diese Starthilfe sei auf alle Fälle notwendig. Ziel sei es aber, dass sich künftig jedes Netzwerk-Projekt selbst tragen – etwa über Standgebühren bei der Messe oder Nutzungsentgelte für eine gelobene Präsentation auf der Inzernet-Plattform des Netzwerks.

Gesundheitsnetzwerk

- **Die Geschichte:** Die Idee des Netzwerks wurde im 2004 entwickelt, am 12. Februar 2009 tagte der Netzwerk-Management der erste Mal. Die offizielle Auftaktveranstaltung war am 31. September an der Hochschule Pforzungen.
- **Das Ziel:** Durch besserem Zusammenhalt untereinander und besserer Präzision gegenüber der Öffentlichkeit soll die wichtige Gesundheitsbranche gefördert werden. Sie beschäftigt rund 6200 Menschen im Schwarzwald-Baar-Kreis.
- **Die Teilnehmer:** Möglichst alle Akteure des Gesundheitswesens im Schwarzwald-Baar-Kreis sollen sich am Netzwerk beteiligen – Kliniken, Hausärzte, Apotheken, Wellness-Anbieter, Selbsthilfegruppen und viele mehr.
- **Die Organisation:** Momentan gibt es fünf Arbeitsgruppen zu Themen wie Messen, Internet und Aus-/Fort-/Weiterbildung. Das Netzwerk-Management liegt beim Kreisgesundheitsamt. Kontakt: Tel. 07721/913 7184 (j3)

Gesund und attraktiv

Netzwerk stellt eigene Internetplattform vor / Schon 250 registriert

■ Schwarzwald-Baar-Kreis. Nun ist das Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar mit einer vielfältig vernetzten und sehr attraktiven Homepage im Internet präsent.

250 von 1000 möglichen Gesundheitsanbietern im Kreis haben sich gleich zu Beginn registrieren lassen. Das ist ein Rekord, meint Thomas Bank, Vorsitzender des Netzwerkmanagements Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar. »Von der Praxis für die Praxis, das ist der Unterschied zu den Netzwerken«, die es bisher gibt«, erklärt er.

»Wir sind der Gesundheitslandkreis« ist Landrat Karl Heim überzeugt. Wellness, Reha-Einrichtungen, Gesundheitsurlaub, das sind nur einige der vielen Begriffe, die die Infrastruktur prägen. Im stark industriell geprägten Schwarzwald-Baar-Kreis soll der Dienstleistungsbereich gestärkt, der Kreis selbst auf der Internet-Plattform als »attraktiver Lebensbereich dargestellt« werden. Zumal dem Gesundheitswesen »in den nächsten Jahrzehnten beson-



Michaela Schmidt (Mitte) vom Gesundheitsamt koordiniert den Internetauftritt. Thomas Bank und Karl Heim stellten die neue Homepage vor. Foto: Schück

dere Bedeutung beigemessen« werden wird. Das Landkreisnetzwerk, wo der Bürger schon jetzt »unglaubliche Transparenz findet«, wie Heim überzeugt ist, könne später zu einer regionalen Plattform ausgebaut werden.

»Wir sind mit Volldampf die Vorreiter, andere Kreise sind noch nicht so weit.«

Von den 100 000 Euro, die in den Kreishaushalt 2009 eingestellt waren, wurden nur 40 000 verbraucht, weil viele mitgeholfen und »sich un-

gläublich eingebracht haben.« Heim und Bank dankten den Sponsoren, die sie namentlich erwähnten. »Wir sind erfolgreich und sparsam«, sagte Landrat Karl Heim. »Und wir sind sehr selbstbewusst«, ergänzt Thomas Bank. »Man muss die Saat aufgehen lassen und das Pflänzchen gießen, dann trägt es bald reiche Früchte«, fand Heim, der den Internet-Auftritt als »unglaublich attraktiv« empfindet, blumige Worte. Kostenlos können sich die Anbieter als »Basisbeitrag« registrieren lassen.

Darüber hinaus gibt es kostenpflichtige Standard- und Premiumpakete. Allerdings halten die Kosten sich im Rahmen: Wer jetzt schnell bucht, erhält 50 Prozent Ermäßigung. 40 der 250 Anbieter haben bereits gekauft. Bis Frühjahr nächsten Jahres sollen es 300 Basisbeiträge sein, schildert Bank ein Ziel. Langfristig soll das Gesundheitsnetzwerk sich finanziell selbst tragen.

WEITERE INFORMATIONEN:

► www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de

Südkurier, vom 13.11.2009, Führer durch den Gesundheits-Dschungel

Erstmals können sich Anbieter rund ums Thema Gesundheit in einem Kreis-Netzwerk im Internet präsentieren Führer durch den Gesundheits-Dschungel

Gesundheit ist ein Thema, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. Der Schwarzwald-Baar-Kreis hat nun alle Angebote übersichtlich und transparent in einer neuen Internet-Plattform zusammengefasst, die gestern der Öffentlichkeit vorgestellt wurde.

VON
KLAUS-PETER FRIESE

Schwarzwald-Baar – Das Zitiertwort heißt „Gesundheitsnetzwerk“. Seit es zum Jahr, so berichtet Landrat Karl Hein gestern bei der Vorstellung, wird darauf gearbeitet, alle Einrichtungen rund um die Themen Gesundheit, Rehabilitation, Wellness und Fitness in einem Internetportal kreisweit anzubieten.

Gerade der Schwarzwald-Baar-Kreis habe in diesem Bereich ein breites und umfassendes Angebot in den verschiedenen Bereichen. Außerdem liege die Zahl der Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich deutlich unter dem Leistungsanstoß.

Erfrischer hat das neue Netzwerk der Arbeitskreis „Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar“, dem der Geschäftsführer der Euro- und Baier GmbH Bad Dürrenberg, Thomas Busk vorsteht. Bei der ersten Besprechung waren 19 Bräutchen des Gesundheitswesens vertreten.

Der Kreisrat sollte für dieses Projekt 100.000 Euro zur Verfügung. 40.000 Euro wurden bereits für die Einreichung von Software investiert. Die restlichen Mittel werden für nächste Jahr als weitere Anschaffungen bereitgestellt. Später, so der Landrat, solle sich die Internet-Plattform finanziell selbst tragen.



„Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar“ heißt das lokale Internetportal für Infos rund um das Thema Gesundheit. Dieses neue Angebot stellen Thomas Busk (links), Michèle Schwidde und Landrat Karl Hein gestern vor. (v.l.)

Das Portal
Zu finden ist das Internetportal einer Gesundheitsnetzwerk-Abteilung. Das Herzstück des Portals nennt sich Gesundheits Explorer und ist eine zentrale Datenbank aller Gesundheitsdienstleister im Landkreis. Gesucht werden kann nach Kategorien, Schlagworten oder Orten. In solchen Kategorien sind zum Beispiel alle Bäder, Apotheken, Gesundheitszentren, Heilpraktiker und Wellness-Anbieter. Außerdem enthält Michèle Schwidde im Landratsamt unter Tel. 07721/993-784 (v.l.)

Bestehendes kostenlos mit Adresse und Angebot zu präsentieren. Wer weitere Infos ins Netz stellen möchte, für den gibt es gegen eine Gebühr eines Mitgliedschafts das Standard- oder das Premium-Paket. Dort kommt zum Beispiel ein Arzt ein Behandlungsangebot ausführlich samt Bildern und Praxis ins Netz stellen oder sich ein Kooperationsvertrag präsentieren samt Hinweis auf eigene Seiten im Netz.

Bisher haben, so berichtet Thomas Busk, 250 Anbieter das neue Angebot genutzt. Das Potenzial wird insgesamt auf 1000 Einrichtungen der verschiedenen Art geschätzt. Die Angebote sind gegliedert nach Branchen und Standorten. Es besteht auch die Möglichkeit, Veranstaltungen und Vorträge anzubieten, über die Selbsthilfegruppen ihre Mitglieder informieren möchten. Auch Arbeits- und Auszubildende in Gesundheitsberufen können über dieses Portal ins Netz gestellt werden.

Das Internetportal bietet - sowohl dem Bürger als auch allen Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gesundheit beschäftigen - einen übersichtlichen Marktplatz, auf dem sich beide Gruppen treffen könnten. Denn Nutzer eröffnet sich eine Auswahl von Einrichtungen, die in 20 Kategorien von A bis Z gegliedert sind; von Ambulanzen und Pflegeheimen sowie ambulanten Diensten bis hin zu Wellness-Anbieten und Zahnärzten.

Die Einrichtungen haben die Möglichkeit, sich mit einem sogenannten

Das Internetportal bietet - sowohl dem Bürger als auch allen Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gesundheit beschäftigen - einen übersichtlichen Marktplatz, auf dem sich beide Gruppen treffen könnten. Denn Nutzer eröffnet sich eine Auswahl von

Der Landkreis ist mit diesem Netzwerk Vertreter in der Region. Auch in den Kreisen Tuttlingen und Bietigheim sollen solche Portale geschaffen werden, die später möglicherweise zu einer regionalen Plattform vernetzt werden könnten.

Schwarzwälder Bote, vom 13.11.2009, Gesund und attraktiv



Michaela Schmidt (Mitte) vom Gesundheitsamt koordiniert den Internetauftritt. Thomas Bank und Karl Heim stellten die neue Homepage vor. Foto: Schück

Gesund und attraktiv

Netzwerk stellt eigene Internetplattform vor / Schon 250 registriert

Von Felicitas Schück

Schwarzwald-Baar-Kreis. Seit gestern ist das Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar mit einer vielfältig vernetzten und sehr attraktiven Homepage im Internet präsent.

250 von 1000 möglichen Gesundheitsanbietern im Kreis haben sich gleich zu Beginn registrieren lassen. Das ist ein Rekord, meint Thomas Bank, Vorsitzender des Netzwerkmanagements Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar. »Von der Praxis für die Praxis, das ist der Unterschied zu den Netzwerken«, die es bisher gibt«, erklärt er.

»Wir sind der Gesundheitslandkreis« ist Landrat Karl Heim überzeugt. Wellness, Reha-Einrichtungen, Gesundheitsurlaub, das sind nur einige der vielen Begriffe, die die

Infrastruktur prägen. Im stark industriell geprägten Schwarzwald-Baar-Kreis soll der Dienstleistungsbereich gestärkt, der Kreis selbst auf der Internet-Plattform als »attraktiver Lebensbereich dargestellt« werden. Zumal dem Gesundheitswesen »in den nächsten Jahrzehnten besondere Bedeutung beigemessen« werden wird. Das Landkreisnetzwerk, wo der Bürger schon jetzt »unglaubliche Transparenz findet«, wie Heim überzeugt ist, könne später zu einer regionalen Plattform ausgebaut werden. »Wir sind mit Volldampf die Vorreiter, andere Kreise sind noch nicht so weit.«

Von den 100 000 Euro, die in den Kreishaushalt 2009 eingestellt waren, wurden nur 40 000 verbraucht, weil viele mitgeholfen und »sich unglaublich eingebracht haben.« Heim und Bank dankten den Sponsoren, die sie namentlich erwähnten. »Wir sind erfolg-

reich und sparsam«, sagte Landrat Karl Heim. »Und wir sind sehr selbstbewusst«, ergänzt Thomas Bank. »Man muss die Saat aufgehen lassen und das Pflänzchen gießen, dann trägt es bald reiche Früchte«, fand Heim, der den Internet-Auftritt als »unglaublich attraktiv« empfindet, blumige Worte. Kostenlos können sich die Anbieter als »Basiseintrag« registrieren lassen.

Darüber hinaus gibt es kostenpflichtige Standard- und Premiumpakete. Allerdings halten die Kosten sich im Rahmen: Wer jetzt schnell bucht, erhält 50 Prozent Ermäßigung, 40 der 250 Anbieter haben bereits gekauft. Bis Frühjahr nächsten Jahres sollen es 300 Basiseinträge sein, schildert Bank ein Ziel. Langfristig soll das Gesundheitsnetzwerk sich finanziell selbst tragen.

WEITERE INFORMATIONEN:

► www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de

Südwestpresse, vom 13.11.2009, Gesundheit das Thema

Gesundheit das Thema

Internetportal wird erstellt / „Angebote übersichtlich bündeln“

Das vom Kreistag finanziell unterstützte Projekt eines kreisweiten „Gesundheitsnetzwerkes“ steht aktuell hoch im Kurs. Damit soll die Kontaktaufnahme zwischen Patienten und Gesundheitseinrichtungen erleichtert werden.

Schwarzwald-Baar-Kreis. Gesundheit, das ist gerade in unserem Kreis ein Thema, das zunehmend an Bedeutung gewinnt. „Da ist es sinnvoll“, so Landrat Karl Heim in einem Pressegespräch gestern Vormittag, „dass wir moderne Medien nutzen, um alle Angebote im Kreis übersichtlich und transparent an einer Stelle zu bündeln.“ Das Zauberwort dafür heißt „Gesundheitsnetzwerk“. Seit einem Jahr, so berichtete der Landrat, wird daran gearbeitet, alle Einrichtungen rund um Gesundheit, Rehabilitation, Wellness und Fitness in einem Internetportal kreisweit anzubieten. Gerade der Schwarzwald-Baar-Kreis hat bereits ein breites und umfassendes Angebot in den verschiedensten Bereichen. Allerdings liegt die Zahl der Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

Den Geschäftsführer der Kur- und Bäder GmbH Bad Dürrenheim, Thomas Bank, stellte Landrat Karl Heim als ehrenamtlichen Vorsitzenden des Arbeitskreises Gesundheitsnetzwerk vor. In einer ersten gemeinsamen Besprechung waren 19 Branchen des Gesundheitswesens vertreten, und man beschloss einhellig, ein solches Gesundheitsportal zu errichten. Der Kreistag stellte für dieses Projekt 100 000 Euro zur Verfügung, von denen bis jetzt 40 000 Euro investiert wurden sind, um die Software zu entwickeln. Die restlichen Mittel werden für das nächste Jahr als weitere Anschubfinanzierung bereit gestellt. „Später“, so der Landrat, „wird sich diese Internetplattform finanziell selbst tragen.“ Der Landkreis ist mit diesem Netzwerk Vorkreier in der Region. Auch in den Kreisen Tuttlingen und Biberach sollen solche Portale geschaffen werden, die später möglicherweise zu einer regionalen Plattform vereinigt werden können.

Das Internetportal bietet sowohl den Bürgern, als auch allen Einrichtungen, die sich mit dem Thema Gesundheit beschäftigen, einen übersichtlichen Marktplatz, auf dem sich



Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar heißt das lokale Internetportal für Informationen rund um das Thema Gesundheit. Dieses neue Angebot stellten Thomas Bank (links), Michele Schmidt und Landrat Karl Heim vor. Foto: Frieze

beide Gruppen treffen können. Wenn der Nutzer dieses Portal anklickt, eröffnet sich ihm eine Auswahl von Einrichtungen, die in 20 Kategorien gegliedert sind. Das beginnt mit Alters- und Pflegeheimen sowie ambulanten Diensten und reicht in einem weiten Bogen bis zu den Wellnessanbietern und Zahnärzten. Die Einrichtungen haben die Möglichkeit, sich mit einem sogenannten Basispaket kostenlos mit Adresse und Angebot zu präsentieren. Wer weitere Informationen ins Netz stellen möchte, für den gibt es gegen eine Gebühr zwei Möglichkeiten, nämlich das Standard- und das Premiumpaket. Dort könnte zum Beispiel ein Arzt sein Behandlungsangebot ausführlich samt

Bildern von der Ausstattung seiner Praxis ins Netz stellen, oder ein Kurhotel ausführlich seine Möglichkeiten präsentieren, samt Hinweis auf eigene Seiten im Netz.

Bisher haben, so berichtete Thomas Bank, 250 Anbieter das neue Angebot genutzt. Das Potenzial wird insgesamt auf 1000 Einrichtungen der verschiedensten Art geschätzt. Die Angebote sind nach Branchen und Standorten aufgliedert. Es besteht auch die Möglichkeit, Veranstaltungen und Vorträge anzubieten, über die Selbsthilfegruppen ihre Mitglieder informieren möchten. Auch Arbeits- und Ausbildungsplätze im Gesundheitswesen können über dieses Portal ins Netz gestellt werden. vif

DAS GESUNDHEITSNETZWERK

Als Quelle der Gesundheit wird das „Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar“ bezeichnet. Zu finden ist dieses Internetportal unter der Adresse:

www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de.
Direkte Auskünfte erteilt Michele Schmidt im Landratsamt unter der Telefon-Nummer: 0 77 21/99 37 84. Vorsitzender des Arbeitskreises Netzwerk Gesundheit ist Thomas

Bank. Das Herzstück des Portals nennt sich Gesundheits-Finder und ist eine zentrale Datenbank aller Gesundheitsdienstleister im Landkreis. Gesucht werden kann nach Kategorien, Schlagworten oder Orten. In solchen Kategorien zusammengefasst sind beispielsweise Ärzte, Kliniken, Apotheken, Gesundheitssport, Hebammen und Wellness-Anbieter. vif

Sogesund! Das Journal für Gesundheit, Wellness und Genuss

Ausgabe Schwarzwald-Baar-Kreis, Oktober 2009, Gemeinsam sind wir stark – das Gesundheitsnetzwerk

4

Gesundheitsnetzwerk



Zur Auftakt der Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar kamen (v.l.): CDU-Bundstagsabgeordneter Siegfried Kawler, Rektor Rolf Schofer, Landrat Karl Heim und Thomas Bank

Gemeinsam sind wir stark – das Gesundheitsnetzwerk

Groß war das Interesse an der Auftaktveranstaltung am 16. September in der Hochschule in Furtwangen. Und die Hoffnungen sind es auch...

Der Gesundheitssektor ist ein wachsender Wirtschaftsbereich im Schwarzwald-Baar-Kreis. Und mit über 8000 Beschäftigten auch einer der größten. In einer älter werdenden Gesellschaft nimmt die Gesundheitsversorgung einen bedeutenden Platz ein und trägt entscheidend zur Lebensqualität bei. Der Landkreis ist gut ausgestattet mit Akteuren aus dem Gesundheitssektor: Neben mehreren Rehabilitations- und Fachkliniken sowie einem Großklinikum für die Zentralversorgung haben auch Hochschulen sowie zahlreiche Aus- und Weiterbildungsanbieter hier ihren Standort. Alle notwendigen Strukturen sind vorhanden. Nur was nützt das, wenn keiner davon weiß?

Das Gesundheitsnetzwerk hat sich zum Ziel gemacht, alles, was mit Gesundheit zu tun hat, zu bündeln, bekannt zu machen und weiterzuentwickeln. Dabei stehen auf der einen

Seite die Anbieter, die Akteure der Branche, auf der anderen die Bevölkerung, der Patient und der Tourist. „Wir wollen möglichst alle Patienten im Kreis halten“, sagte Ulrich Fink, leitender Direktor des Schwarzwald-Baar-Klinikums.

Zur Auftaktveranstaltung war die Aula voll besetzt. Mehr als 300 Gäste fanden sich in der Hochschule in Furtwangen ein. Rund drei Stunden informierte sich das Publikum über das Gesundheitsnetzwerk im Schwarzwald-Baar-Kreis, das in Baden-Württemberg ein Pilotprojekt darstellt. „Sie setzen auf das richtige Pferd“, sagte Thomas Halder, Chef des Stuttgarter Sozialministeriums, zur Freude von Landrat Karl Heim und dem Vorsitzenden des Gesundheitsnetzwerks Thomas Bank. „Das Gesundheitswesen wird an Bedeutung gewinnen“, versprach der Landrat, der genauso wie Bank die Anwesenden zur aktiven Teilnahme am

Netzwerk aufrief.

Dreh- und Angelpunkt des Netzwerks soll die Internetplattform www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de werden. Über den „Gesundheits-Finder“, die zentrale Datenbank, können sich die Kunden dann über A wie Ärzte bis Z wie Zentralklinikum informieren. Zur

Freude der Veranstalter herrschte großer Andrang an dem Stand, an dem die Teilnehmer ihren Eintrag auf der neuen Internet-Seite des Netzwerks freigeben konnten. Ab November steht die Datenbank dann online der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie im Internet www.schwarzwald-baar.de/gesund



Nach der Veranstaltung hatten die Anwesenden die Gelegenheit, sich in der Datenbank des Gesundheitsnetzwerks Schwarzwald-Baar zu registrieren

WOM, Nr. 46, vom 11.11.2009, Gesundheitsnetzwerk startet



Gesundheitsnetzwerk startet

■ Schwarzwald-Baar-Kreis. Am Donnerstag, 12. November, wird die Plattform www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de im Internet freigeschaltet. Vom Akutkrankenhaus über Pflegeeinrichtungen bis zum Wellnessangebot – übersichtlich, umfassend und zentral informiert dann die Plattform über alles was mit Gesundheit im Schwarz-

wald-Baar-Kreis zu tun hat. Davon profitieren Patienten und Gesundheitsdienstleister. Mit rund 8200 Beschäftigten ist der Gesundheitssektor der größte Arbeitgeber im Landkreis. Vier ausgewiesene Heil-klimatische Kurorte – Bad Dürrenberg, Königsfeld, Schönwald und Trübing – vervielfältigen das gesundheitliche Angebot.

econo, Nr. 10/2009, vom 2.10.2009, Gesunder Auftakt

66

Regionalteil • Schwarzwald-Baar-Kreis

KURZ NOTIERT

Neuer Wirt

Der Caterer Günther Kummerländer (Donaueschingen) übernimmt die Bewirtung in der neuen Donauhalle. Er setzte sich in der Abstimmung im Donaueschinger Gemeinderat mit einer Stimme Mehrheit gegen die Mitbewerber wie den „Öschberghof“ durch. Kummerländer verpflegt auch in der Neuen Tonhalle.

Juniores starten Quiz

Die Wirtschaftsjunioren SBH starteten das Schülerezit „Wirtschaftswissen im Wettbewerb“. Ziel ist es, laut Junioren-Kreis Sprecher Christian Kinzel, mehr Wissen rund um die Wirtschaft in die Schulen zu bringen. Das Thema komme bislang zu kurz.

Japaner auf Ausflug

Die regionale Wirtschaftsförderung richtete in diesem Jahr den Ausflug der Japanischen Business Community Baden-Württemberg aus. Die 120 Teilnehmer, darunter der japanische Generalkonsul Junichi Kosuge, erlebten unter anderem eine von WföG-Chef Heinz-Rudi Link ausgewählte Kultur-Tour durch das WföG-Gebiet.

Q8 bringt Umsatzplus

Möbel Hobbach (Vöhrerbach) hat eine positive Bilanz einer Kooperation gezogen: Unter dem Namen Q8 arbeiten zehn Partner, darunter Architekten und Handwerker, eng zusammen. In einem Bereich der 3500 Quadratmeter großen Hobbach-Ausstellung wurde eine Präsentation geschaffen. Laut Hobbach-Inhaber Nicolas King brachte die Kooperation ein Umsatzplus von zehn Prozent im ersten Halbjahr 2009.

Viaventus zertifiziert

Der Software-Werbebildungsanbieter Viaventus (Villingen-Schwenningen) ist nun nach der AZW-Norm der Arbeitsagentur zertifiziert.



Thomas Bank ist der Vorsitzende des Gesundheitsnetzwerks Schwarzwald-Baar

Gesunder Auftakt

Das Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar ist offiziell gestartet. Für den Vorsitzenden Thomas Bank ist diese Kooperation ein Muss

Ein Auftakt nach Maß: „Wir waren ja schon froh, als 100 Anmeldungen eintrafen, jetzt sind über 350 Interessierte gekommen. Ich bin begeistert“, freut sich Landrat Karl Heim bei der Auftaktveranstaltung für das Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar. Das Netzwerk soll künftig alle an der Gesundheitswirtschaft Beteiligten im Landkreis zusammenbringen. Heim: „Diese Zusammenarbeit ist angesichts der Entwicklung geradezu zwingend.“

Davon zeigte sich auch Thomas Haider, Amtschef im Landesministerium für Arbeit und Soziales überzeugt: „Hier entsteht das erste Kreis-Gesundheitsnetzwerk. Das ist ein Super-Pilotprojekt.“ Zugleich unterstreicht er die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft: Zwölf Prozent der soz-

alversicherungspflichtig Beschäftigten finden dort Arbeit. „Die Gesundheitswirtschaft, nicht die Automobilwirtschaft ist die Nummer eins“, so Haider.

Ähnlich schaut es nach den Worten von Thomas Bank, Geschäftsführer der Kur- und Bädergesellschaft Bad Dürrenheim und Vorsitzender des Gesundheitsnetzwerks, im Landkreis aus. Auch für Bank ist deshalb die Kooperation im Netzwerk ein Muss: „Es bietet für viele Zielgruppen einen Mehrwert.“ Für die Einzelner ebenso wie für Kostenträger, Ärzte, Apotheker, Therapeuten, Kliniken oder Mitarbeiter. Bank: „Das Netzwerk ist eine Plattform für den Informationsaustausch.“

In fünf Arbeitsgruppen wird bislang zudem konstruktiv an Themen wie Kooperationen oder der

Aus- und Weiterbildung gearbeitet. Herzstück des Netzwerks ist der Internet-Auftritt: „Hier sind alle Anbieter sowie Veranstaltungen, freie Stellen oder Foren auf einer Plattform gebündelt“, erläuterte Petra Ketter vom Kresse & Di-scher Medienverlag in Offenburg, der den Auftritt konzipierte. Beispielsweise sind dort kreisweit von Ambulanten Pflegediensten bis zu Zahnärzten alle Anbieter elektronisch hinterlegt und per Suchfunktion auffindbar. Rund 120 Anbieter liefen ihren Auftritt gleich im Rahmen der Auftaktveranstaltung freischalten.

Dirk Werner



www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de

WOM, Nr. 39, vom 23.09.2009, Gelungener Auftakt zum Gesundheitsnetzwerk



Gelungener Auftakt zum Gesundheitsnetzwerk

■ Schwarzwald-Baar-Kreis. Über einen »Riesenerfolg« freute sich Landrat Karl Heim (dritter von links) zum Auftakt des Gesundheitsnetzwerks Schwarzwald-Baar. Rektor Rolf Schofer (links daneben) begrüßte rund 300 Gäste in der Aula der Hochschule in Furtwangen, darunter den CDU-Bundestags-

abgeordneten Siegfried Kauder (links) und als Redner den Chef des Landessozialministeriums, Thomas Halder. »Sie bauen auf den Vernetzungsgedanken. Da kann ich Sie nur bestätigen«, sagte Halder, der den Kreis auch für seine straffe Krankenhausstruktur lobte. Aufmerksam verfolgte das Publikum die

Präsentation des Netzwerks durch Thomas Bank (rechts) und des Internetauftritts mit der Datenbank als Herzstück durch den Kresse & Discher Medienverlag. Im Internet sind in Kürze weitere Informationen über das Gesundheitsnetzwerk unter www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de zu finden. Foto: Klausner

http://www.bw-invest.de/deu/index_deu_6143.aspx, Stand: 30.11.2009

Baden-Württemberg. Where ideas work. -

Page 1 of 1



Baden-Württemberg

Baden-Württemberg Invest
<http://www.bw-invest.de>

Das Business-Portal
Baden-Württemberg

Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar-Kreis geht an den Start

Amtschef Thomas Halder: Investitionen in die Gesundheit sind Investitionen in die Volkswirtschaft

18.09.2009 „Investitionen in die Gesundheit der Bevölkerung sind – neben dem positiven Effekt für den Einzelnen – auch Investitionen in unsere Volkswirtschaft“, erklärte der Amtschef im Ministerium für Arbeit und Soziales, Thomas Halder, am Mittwoch (16. September 2009) in Furtwangen bei der Auftaktveranstaltung zum Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar. Die Gesundheit der Bevölkerung sei der entscheidende Faktor für persönliches Einkommen und das Wirtschaftswachstum. Untersuchungen in zehn industrialisierten Ländern hätten gezeigt, dass eine Verbesserung des Gesundheitszustandes über die vergangenen 100 bis 125 Jahre, das Wachstum um 30 bis 40 Prozent erhöht habe. Außerdem zeige eine Studie der WHO: Die Absenkung der Sterberate durch Herz-Kreislaufkrankungen bei Personen, die im Berufsleben stehen, um zehn Prozent, bewirke eine Erhöhung des Wirtschaftswachstums um ein Prozent. „Wir müssen uns fragen, wie wir das Potential, das in der Gesundheit steckt, besser als bisher für den Einzelnen, unsere Bevölkerung und für Baden-Württemberg nutzen können. Mit der Gesundheitsstrategie Baden-Württemberg setzt die Landesregierung verstärkt auf Prävention und Gesundheitsförderung, die als gleichwertige Säulen des Gesundheitswesens neben Behandlung, Rehabilitation und Pflege etabliert werden sollen“, erläuterte Halder.

Er zeigte sich über die Entstehung des Gesundheitsnetzwerks Schwarzwald-Baar erfreut. „Ich kann Sie darin nur bestärken.“ Die Bedeutung der Gesundheitswirtschaft im Land lasse sich eindrucksvoll an Zahlen ablesen. So zählen rund acht Prozent der baden-württembergischen Unternehmen zur Gesundheitswirtschaft. 2008 waren rund 450.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in diesem Bereich beschäftigt. „Damit stellt sie die beschäftigungstärkste Branche im Land dar“, so Halder. „Der Bereich Gesundheit wirkt stabilisierend auf die Beschäftigungssituation im Land. Und das auch in turbulenten Zeiten.“ Zudem sei auch zu erwarten, dass „die Gesundheitswirtschaft weiterhin ein Motor der wirtschaftlichen Entwicklung bleibt und ihre Spitzenstellung unter den Wirtschaftszweigen noch ausbauen kann.“

Quelle: Ministerium für Arbeit und Soziales Baden-Württemberg

Weitere Infos im Internet

<http://www.schwarzwald-baar-kreis.de/index.php?id=1105>

Schwarzwälder Bote, vom 18.09.2009, Hoffnung in das Netzwerk

Hoffnung in das Netzwerk

Großes Interesse / Stimmen zum Start

Von Uwe Klausner

Schwarzwald-Baar-Kreis. Mit viel Hoffnung verbunden war der Start des Gesundheitsnetzwerks Schwarzwald-Baar in Furtwangen (wir berichteten). »Sie setzen aufs richtige Pferde«, bestärkte Thomas Halder, Chef des Stuttgarter Sozialministeriums, die rund 300 Gäste, unter denen jedoch auch ein wenig Skepsis zu hören war.

Mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnte das Gesundheitsnetzwerk die rund 300 Gäste nach dem Auftaktprogramm in der Aula. Rund drei Stunden informierte sich das Publikum über das erste Kreisgesundheitsnetzwerk, das in Baden-Württemberg eine Pilotfunktion einnimmt. »Sie setzen auf das richtige Pferd«, hatte Thomas Halder, Chef des Stuttgarter Sozialministeriums, zur Freude von Landrat Karl Heim und Vorsitzender Thomas Bank gesagt.

Glücklich zeigte sich Heim über die proppenvolle Aula und das große Interesse der Akteure aus der Branche. »Das Gesundheitswesen wird an Bedeutung gewinnen«, versprach der Landrat, der genauso wie Bank zur aktiven Teilnahme am Netzwerk aufrief.

Dreh- und Angelpunkt des Netzwerks ist der Internetauftritt. Petra Keller vom Kresse

& Discher Medienverlag zeigte auf, wie leicht die Kunden sich über den »Gesundheitsfinder«, die zentrale Datenbank, informieren können, wenn sie beispielsweise Details über das Klinikum oder das Ferienland wissen wollen.

Großes Interesse bestand auch an den Vorträgen. Rund 80 Zuhörer saßen dicht gedrängt zusammen. Die Luft war zum Schneiden, die wenigsten Gäste gingen. Der Kreis hat Herzspezialisten und Experten in der Orthopädie. »Wir wollen möglichst alle Patienten im Kreis halten«, sagte Ulrich Fink, ärztlicher Direktor des des Schwarzwald-Baar-Klinikums. Im Kreis werden Produkte entwickelt, wie das Publikum von Thomas Link, Vorstand Micro Mountains Applications AG, erfährt.

Auf den Fluren gab es geteilte Meinungen. Dietmar Göbel, Arzt aus Donaueschingen und Heribert Suppanz, Physiotherapeut und Osteopath aus Hilffingen, wollen sich ins Netzwerk einbringen, finden aber, dass die Selbstständigen, wie Ärzte, zu wenig repräsentiert seien. Rosita Walter, Physiotherapeutin, meinte, es sei super, dass es das Netzwerk gebe. Bürgermeister Hans-Georg Schmidt aus Schönwald meinte, der Erfolg hänge von der zahlreichen Teilnahme ab. Patricia Eiche von der Sozialstation Triberg sieht Vorteile, denn man wisse nicht, welche Angebotsvielfalt es im Schwarzwald-Baar-Kreis gebe.



Großes Interesse bestand daran, die Daten ins Gesundheitsnetzwerk aufzunehmen. Foto: Klausner

Südkurier, vom 17.09.2009, Starker Start für das Gesundheitsnetzwerk

Rund 350 Teilnehmer bei Auftaktveranstaltung gestern Abend – Gesundheitswirtschaft soll stärker werden

Starker Start für Gesundheitsnetzwerk

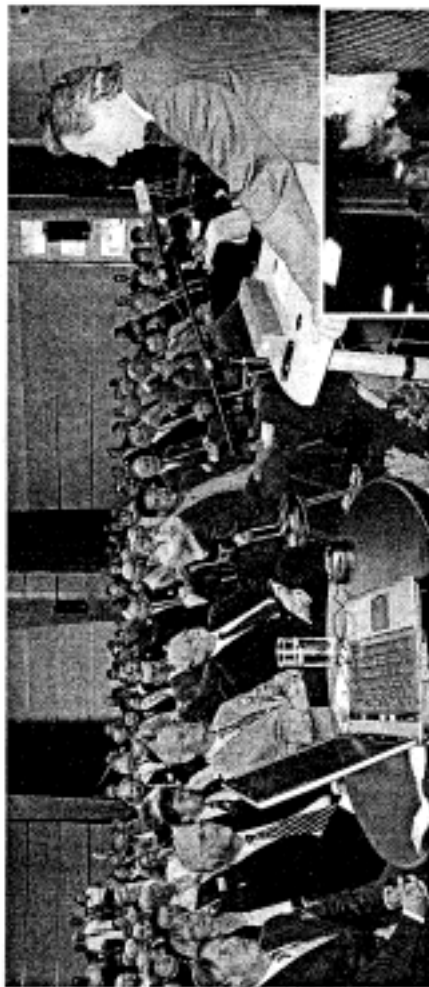
Mit großem Erfolg hat das neue Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar seine erste Ausbau-Stufe gezündet: Rund 350 Interessenten kamen gestern Abend in die Hochschule in Furtwangen, um sich über das landesweite Pilotprojekt zu informieren. Das Ziel: Die Gesundheitswirtschaft soll medizinisch und wirtschaftlich noch leistungsfähiger werden.

VON
JÜRGEN DREHER

Schwarzwald-Baar – „200 Leute hatten sich angemeldet - aber wir haben damit gerechnet, dass noch viele spontan kommen“, sagte gestern Abend Michaela Schmidt, die beim Kreisgesundheitsamt das neue Gesundheitsnetzwerk steuert - und verweist strahlend auf die volle Aula in der Hochschule Furtwangen: „Wir haben für 350 Besucher gestrahlt“, und fast jeder Platz war besetzt.

Bürgermeister und Ingenieure waren dabei, Chefärzte und Wirtschaftsprüfer, Hochschullehrer und Tourismusfachleute: Das Teilnehmerfeld war sehr bunt gemischt.

Sie alle verbindet aber das Thema Gesundheitswirtschaft. Denn diese Branche gehört mit rund 8200 Berufstätigen etwa in Krankenhäusern, Arztpraxen, KLINIKEN und Hochschulen zu den größten und wichtigsten Branchen im Schwarzwald-Baar-Kreis. Mit aktiver Mitarbeit sollen die Akteure zum gemeinsamen Nutzen diesen Sektor über das Netzwerk stärken. Zum Beispiel, in dem Krankenkassen mit Selbsthilfegruppen kooperieren, oder Klinikärzte mit Medizintechnikern zusammenarbeiten, um neue Instrumente zu entwickeln, oder Ärzte die Patienten lieber in hiesiger Behältnissen überweisen statt in weit entfernte Einrichtungen.



1 Wie sieht das aktuelle Konzept des Gesundheitsnetzwerks aus?

Das Netzwerk strebt eine „patientenorientierte, leistungsstarke und innovative Gesundheitsversorgung“ an. Beslang gibt es fünf Arbeitsgruppen: „Internetauftritt/Öffentlichkeitsarbeit“, „Aus-, Fort- und Weiterbildung“, „Messnet“, „Kooperationen“ und „Chronisch kranke und ältere Menschen“. Das Kreisgesundheitsamt übernimmt das Netzwerk-Management (Kontakt: Tel. 07721/913 7104)

2 Wer darf beim Gesundheitsnetzwerk mitsmachen?

Jeder ernsthaft interessierte darf mitsmachen, der zu einer besseren Gesundheitsversorgung beitragen möchte - vom Hausarzt bis zur Patienten-Selbsthilfegruppe.

3 Wie ist das Projekt „Gesundheitsnetzwerk“ entstanden?

2004 wurde die Idee im „Arbeitskreis Wirtschaft und Arbeit“ mit Armin Frank und VS-Wirtschaftsförderer Rudolf Topp erstmals diskutiert und in einer Arbeitsgruppe der Regionalen Wirtschaftsförderung weiter vertieft. 2008 stellte der Landkreis dann einen Antrag auf Zuschüsse aus EU-Topfen um das Projekt umzusetzen. Als dieser abgelehnt wurde, stellte der Kreisring 100.000 Euro aus der Kreiskasse zur Verfügung. Am 12. Februar 2009 tagte das ehrenamtliche Netzwerk-Management dann zum ersten Mal. (jdr)

Rund 350 Interessenten hatten sich gestern Abend zur Auftaktveranstaltung des Gesundheitsnetzwerks in der Hochschul-Aula in Furtwangen eingefunden: Landrat Karl Helm (r.) zeigte sich begeistert von der Resonanz. Änderung herrschte an dem Stand, an dem die Teilnehmer ihren Eintrag auf der neuen Internet-Seite des Netzwerks freigeben konnten (Bild rechts). BILDER: DREHER

Entsprechend erfreut zeigte sich Landrat Karl Helm über die „Resonanz“ und sah die Anschlussman-zielung des Kreises von 100.000 Euro für das Netzwerk richtig angelegt. In einer älteren werden dem Gesundheitswirtschaftswende die Gesundheitsversorgung immer wichtiger. Für den ländlichen Raum sei dies ein wichtiger Standortfaktor. Da sei der Schwarzwald-Baar-Kreis überdurchschnittlich ausgestattet, „was trotz mancher Klagen.“ Es gelte aber, das alles optimal einzusetzen, „was wir schon haben“, und da soll das Netzwerk helfen.



„Sie setzen auf jeden Fall aufs richtige Pferd.“
Thomas Haldler, Amtschef im Sozialministerium

„Acht Prozent der Unternehmen gehören zu diesem Sektor, der mit 450.000 Arbeitnehmern die beschäftigungstärkste Branche im Lande ist, und nicht die Automobilindustrie.“ Der Netzwerk-Vorsitzende Thomas Bask, Geschäftsführer der Kur- und Sozialministeriums, Thomas Haldler, Bäder GmbH Bad Dürrenheim, erläuterte daraufhin Konzept und Ziele des

Netzwerks (siehe „Kurz erklärt“). Eine bessere medizinische Versorgung der Bevölkerung sowie Vorteile etwa im wirtschaftlichen Bereich sowie bei Leistungsanbietern gehören dazu. Zentrale Informationsdrehscheibe für Patienten und Anbieter soll die in vier Monaten entwickelte Internet-Plattform www.gesundheitsnetzwerk-sbw.de werden. Dicht unlagert war dann im Anschluss der Stand im Hochschul-Foyer, an dem die Besucher ihren Eintrag freigeben konnten. Sobald genug Inhalte zur Verfügung stehen, sollen sie ins Internet gestellt werden. In parallelen Diskussionsveranstaltungen wurden dann einzelne Themenbereiche und Kooperationschancen des Netzwerks noch vertieft.



WOM, Nr. 38, vom 16.09.2009, Gesundheit auf einen Blick, Seite 1

Gesundheit auf einen Blick

Netzwerk stellt seine Ideen und Ziele in Furtwangen vor

■Schwarzwald-Baar-Kreis. Wo gibt es Kinderärzte, welche Reha-Einrichtungen befinden sich im Kreis oder wo ist ein wichtiger Vortrag? Diese und weitere Antworten will in Kürze das Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar bieten.

Aktuelle Themen, wie die Versorgung mit Ärzten auf dem Land, sollen ebenso Themen sein. Die Liste der Aufgaben und Ideen ist lang. Daten über Ärzte und Co. hat bereits die Hochschule Furtwangen für wissenschaftliche Zwecke erhoben. Jetzt geht es darum, dass die Anbieter über einen Vertrag ihr Einverständnis geben, dass Kontaktdaten und Öffnungszeiten auf den Seiten www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de veröffentlicht werden dürfen. Die Basisdaten sind kostenlos.

Die Macher des Gesundheitsnetzwerks stecken also mitten in der Arbeit. Fünf Arbeitsgruppen haben sich gebildet. Aufgaben und Ziele des Netzwerks wollen die Initiatoren bei der Auftaktveranstaltung heute, 16. September, von 17 bis 20 Uhr, in der Hochschule in Furtwangen



Das Gesundheitsnetzwerk stellten vorab in und am Landratsamt in Villingen vor (von links): Manfred Kühne, Burghardt Ehler, Michaela Schmidt, Landrat Karl Heim und Thomas Bank.
Foto: Klausner

vorstellen. Alle im Gesundheitswesen tätigen und daran interessierten Menschen sind eingeladen. Rund 1100 Anbieter sind angeschrieben worden, 150 Anmeldungen habe es bislang gegeben, freut sich Thomas Bank, Vorsitzender des Gesundheitsnetzwerks.

Nach Eröffnung und Konzeptvorstellung können sich

die Besucher ab 18.45 Uhr wie auf einem Marktplatz an Ständen über folgende sechs Themen informieren: Aus-, Fort- und Weiterbildung, technische Lösungen für die Gesundheitsversorgung, Kooperationen, Gesundheitsmesse 2010, Gesundheitstourismus und Unternehmenserfolg.

«Wir sind hier medizinisch

gut versorgt», sagt Landrat Karl Heim. Und Manfred Kühne von der Hochschule versichert: «Wir sind leistungsfähig, aber nicht transparent genug. Man muss nicht in die Großstadt ziehen. Wir haben auch alles», weiß der Dekan, dessen Ehefrau Ärztin in Furtwangen ist.

«Wir sind ein Gesundheitslandkreis», betont Heim und verweist auf das breite Spektrum von Kliniken, Reha-Einrichtungen und Ärzten. Er spannt den Bogen weiter zu Wellness in Bad Dürrenheim, Triberg und Schönwald. Mit 8000 Arbeitnehmern bilde diese Branche eines der wichtigsten Segmente im Landkreis. Und: Das Thema werde durch die überalterte Gesellschaft an Bedeutung gewinnen. Nach Baden-Baden habe der Schwarzwald-Baar-Kreis die älteste Bevölkerung in Baden-Württemberg.

21 Mitglieder gehören dem Netzwerk bislang an und wirken ehrenamtlich mit. Jeder im Gesundheitswesen tätige könne sich einbringen, sagte Bank. Michaela Schmidt bildet das Netzwerkmanagement im Kreisgesundheitsamt.

Südkurier, vom 16.09.2009, Großes Interesse an Gesundheitsnetzwerk

Großes Interesse an Gesundheitsnetzwerk

Schon 150 Anmeldungen für Auftaktveranstaltung am 16. September in Furtwangen – Internet-Plattform wird freigeschaltet

Schwarzwald-Baar (dt) Rund 1100 Einladungen sind raus, gut 150 Anmeldungen schon zurück, und bis zur großen Auftaktveranstaltung des neuen Gesundheitsnetzwerks Schwarzwald-Baar am 16. September an der Hochschule Furtwangen (HFU) rechnen die Organisatoren noch mit vielen weiteren Interessenten, die auch ohne Anmeldung willkommen sind.

Angesprochen sind dabei unter anderem niedergelassene Ärzte, Kliniken, Institutionen aus den Bereichen Klar, Reha, Wellness und Tourismus – kurzum: aus dem ganzen Gesundheitssektor im Schwarzwald-Baar-Kreis. Sie sollen im neuen Netzwerk künftig Kontakte knüpfen können. Veranstaltungen planen, ihre Leistungen anbieten und der breiten Öffentlichkeit bekannt machen können (wie berichteten bereits ausführlich).

„Wir sind im Schwarzwald-Baar-Kreis im Gesundheitsbereich sehr gut

Netzwerk-Start

Auftakt am 16. September in Furtwangen auf dem Hochschulcampus: 17.30 Uhr: Eröffnung, Präsentation des Netzwerkskonzept, 18 Uhr: Workshop „Internet-Auftakt“, 18.45 Uhr: „Mehrpunkte-Vorantstufungen“ mit

Präsentationen und Diskussionen zu den Themen: „Aus-, Fort- und Weiterbildung“, „Rechtliche Lösungen für die Gesundheitsversorgung“, „Kooperationen“, „Gesundheitsmesse 2010“, „Gesundheitstourismus“, „Gesundheit und Unternehmenserfolg“, Ab 20 Uhr: Stehempfang mit Imbiss.

auffeststellt“, sagt gestern Landrat Karl Heim gestern bei der Vorstellung des Auftaktprogramms als Vertreter des Landkreises, der das Netzwerk dieses Jahr mit 100 000 Euro Anschubfinanzierung unterstützt.

Organisiert wird das Ganze seit Jahresanfang von einem ehrenamtlichen Netzwerkmanagement mit 21 Vertretern von Ärzten, Kliniken, Reha-Einrichtungen, Krankenkassen und Hochschulen. Fünf ehrenamtliche Arbeitsgruppen sind nun schon mittlen

In der Projektarbeit zu den Themen „Internetauftakt/Offenheitsarbeit“, „Messens“, „Kooperationen“, „chronisch kranke und ältere Menschen“ sowie „Aus-, Fort- und Weiterbildung“.

Einstandort ist seither schon eine ganze Menge an Ideen, Konzepten und Ergebnissen, so Heim. So soll es am 20. und 21. März eine Gesundheitsmesse im Landkreis geben. Zunächst aber will das Netzwerk jetzt am 16. September mit einer öffentlichen Auf-

taktveranstaltung ab 17 Uhr in der Hochschule in Furtwangen umfassend informieren – vor allem auch, um weitere Mitarbeiter und Netzwerk-Mitglieder zu gewinnen.

Das Netzwerk sei für alle offen zur Mitarbeit, betonte auch Netzwerk-Vorsitzender Eberhard Thoma. Das prägte auch den neuen Internet-Auftakt www.gesundheitsnetzwerk-ebb.de.

Als „Gesundheits-Portal“ soll der Internetauftakt zur Plattform werden, auf der sich die Anbieter selbst präsentieren können und einen aktuellen Veranstaltungskalender sowie eine Stellen- und Weiterbildungsübersicht vorfinden. Damit sich dort nur seriöse Anbieter finden und die Angaben aktuell bleiben, wird noch ein Konzept zur Qualitätsicherung gearbeitet.

Das „Herzstück“ der Plattform soll der „Gesundheitsfinder“ werden; eine Suchfunktion, mit der Patienten nach 23 Kategorien von „Angeboten“ bis



Sie stehen hinter dem Gesundheitsnetzwerk (v.l.): Manfred Kühne (Hochschule Furtwangen), Eberhard Thoma und Michaela Schmidt (Kreis-Gesundheitsamt), Landrat Karl Heim und Netzwerk-Vorsitzender Thomas Busk. Bild: DREHER

„Zahntechnik“ oder nach Schlagworten oder nach Wohnort passende Anbieter finden können sollen. Die rechtliche Verantwortung hierfür trägt der Landkreis, weil das Netzwerk bislang noch keine Rechtsform hat.

Viele dieser Angaben hat das Netzwerk übrigens schon beisammen, für den 16. September vorbereitet.

Südkurier, vom 10.09.2009, 150 haben sich angemeldet

150 haben sich angemeldet

Gesundheitsnetzwerk startet demnächst

Rund 1100 Einladungen sind raus, gut 150 Anmeldungen zurück, und bis zur großen Auftaktveranstaltung des Gesundheitsnetzwerks Schwarzwald-Baar am 16. September an der Hochschule Furtwangen rechnen die Organisatoren noch mit vielen weiteren Interessenten.

Schwarzwald-Baar-Kreis. Angesprochen sind dabei unter anderem niedergelassene Ärzte, Kliniken, Institutionen aus den Bereichen Kur, Reha, Wellness und Tourismus – kurzum: aus dem ganzen Gesundheitssektor im Schwarzwald-Baar-Kreis.

Sie sollen im neuen Netzwerke künftig Kontakte knüpfen können, Veranstaltungen planen, ihre Leistungen anbieten und der breiten Öffentlichkeit bekannt machen können (wir berichten bereits ausführlich).

„Wir sind im Schwarzwald-Baar-Kreis im Gesundheitsbereich sehr gut aufgestellt“, sagte gestern Landrat Karl Heim bei der Vorstellung des Auftaktprogramms als Vertreter des Landkreises, der das Netzwerk dieses Jahr mit 100 000 Euro Anschubfinanzierung unterstützt.

Das Netzwerk solle aus Sicht des Landkreises dazu beitragen, diesen Wirtschaftssektor mit seinen rund 8200 Beschäftigten für die Zukunft zu stärken – indem etwa Patienten nach einer Operation im heimischen Klinikum am besten auch an eine heimische Reha-Klinik überwiesen werden und nicht in andere Regionen. Hier solle das Netzwerk für mehr Angebotstransparenz unter den Anbietern sorgen und die einzelnen Akteure besser in Kontakt bringen.

Organisiert wird das Ganze seit Jahresanfang von einem ehrenamtlichen Netzwerkmanagement mit 21 Vertretern von Ärzten, Kliniken, Reha-Einrichtungen, Krankenkassen und Hochschulen – aufbauend auf einem Projekt der regionalen Wirtschaftsförderung.

Fünf ehrenamtliche Arbeitsgruppen sind nun schon mitten in der Projektarbeit zu den Themen „Internetauftritt/Öffentlichkeitsarbeit“, „Messungen“, „Kooperationen“, „chronisch kranke und ältere Menschen“ sowie „Aus-, Fort- und Weiterbildung“.

Entstanden ist seither schon eine ganze Menge an Ideen, Konzepten und Ergebnissen, so Heim. So soll es

am 20. und 21. März eine Gesundheitsmesse im Landkreis geben. Zunächst aber will das Netzwerk jetzt am 16. September mit einer öffentlichen Auftaktveranstaltung ab 17 Uhr in der Hochschule in Furtwangen umfassend informieren – vor allem auch, um weitere Mitstreiter und Netzwerk-Mitglieder zu gewinnen.

Das Netzwerk sei für alle offen zur Mitarbeit, betonte auch Netzwerk-Vorsitzender Thomas Bank. Das präge auch den neuen Internet-Auftritt www.gesundheitsnetzwerk-sbk.de.

Als „Gesundheits-Portal“ soll der Internet-Auftritt zur Plattform werden, auf der sich die Anbieter selbst präsentieren können und einen aktuellen Veranstaltungskalender sowie eine Stellen- und Weiterbildungsborse vorfinden. Damit sich dort nur seriöse Anbieter finden und die Angaben aktuell bleiben, wird noch am Konzept zur Qualitätssicherung gearbeitet.

Das „Herzstück“ der Plattform soll der „Gesundheitsfinder“ werden: eine Suchfunktion, mit der Patienten nach 23 Kategorien von „Apotheken“ bis „Zahntechnik“ oder nach Schlagworten oder nach Wohnort passende Angebote finden können sollen. Die rechtliche Verantwortung hierfür trägt der Landkreis, weil das Netzwerk bislang noch keine Rechtsform hat.

Viele dieser Angaben hat das Netzwerk übrigens schon beisammen, denn die HFU hat zu wissenschaftlichen Zwecken entsprechende Datenbanken angelegt, wie Professor Manfred Kühne sagte. Für eine Veröffentlichung brauche es aber das schriftliche Einverständnis der Betroffenen: Daher sind entsprechende Formulare für den 16. September vorbereitet.

Auftakt für das Netzwerk ist am 16. September in Furtwangen auf dem Hochschulcampus. Folgendermaßen ist der Ablauf geplant: Um 17.30 Uhr findet die Eröffnung mit Präsentation des Netzwerk-Konzepts statt. Um 18 Uhr wird der Internet-Auftritt vorgestellt. Um 18.45 Uhr gibt es „Marktplatz-Veranstaltungen“ mit Präsentationen und Diskussionen zu den Themen „Aus-, Fort- und Weiterbildung“, „Technische Lösungen für die Gesundheitsversorgung“, „Kooperationen“, „Gesundheitsmesse 2010“, „Gesundheitstourismus“, „Gesundheit und Unternehmererfolg“. Ab 20 Uhr gibt es dann einen Stehempfang mit Imbiss. jdr

econo, Nr. 9/2009, vom 4.09.2009, „Kein Debattierclub“

16 Namen & Nachrichten • Schwarzwald-Baar-Kreis

KURZ NOTIERT

Hezel erweitert

Das Recycling-Unternehmen Hezel (Mönchsweyer) erweitert die Kapazitäten: Bis zum kommenden Frühjahr soll zusätzlich ein 30.000 Quadratmeter großes, überdachtes Gelände unweit des Firmensitzes zur Verfügung stehen. Zur Investitionssumme machte Geschäftsführer Jürgen Hezel keine genauen Angaben. Nur so viel: Sie liege „im Millionenbereich“.

TRW stabil

Aufträgen beim Ventilgehersteller TRW in Blumberg: Nach zehn Monaten Kurzarbeit hat sich die Produktion stabilisiert. In dem Werk des amerikanischen Autzulieferers rechnet man für das laufende Jahr nun mit einer schwarzen Null in der Bilanz. Neue Rekordmärkte wie die 37 Millionen in Blumberg produzierten Kegel im Jahr 2008 erwartet man bei TRW in den frühestens im Jahr 2014.

Spritze für Südpol

Die Agentur Südpol (Niedereschach) hat Mittel aus dem Liquiditätsprogramm der Bürgerschaftsbank Baden-Württemberg erhalten. Mit dem Geld wollen die Agentur-Geschäftsführer Jürgen Reiter und Ralf Ganter einen Gebäude-Umbau realisieren und neue Kunden akquirieren. Südpol wurde vor neun Jahren gegründet und beschäftigt 31 Mitarbeiter in der Agentur sowie fünf in angeschlossenen Fotostudios.

Pfister solidarisch

Wirtschaftsminister Ernst Pfister solidarisiert sich mit den deutschen Landwirten im Grenzgebiet zur Schweiz: „Deren wirtschaftliche Benachteiligung muss ein Ende haben.“ Hintergrund ist eine Entscheidung des Bundesgerichtshofs, wonach Schweizer Landwirte und deutsche nichtlich gleichgestellt sind. Seit Jahren packten die Eidgenossen im großen Stil deutsche Flächen.

„Kein Debattierclub“

Im Schwarzwald-Baar-Kreis hat das Gesundheitsnetzwerk die Arbeit aufgenommen. Landrat Karl Heim zu den Chancen und Hoffnungen

Alle an einen Tisch. Dieses Ziel verfolgt Karl Heim, Landrat im Schwarzwald-Baar-Kreis, mit dem Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar: Die Gesundheitswirtschaft soll gezielt gestärkt werden. Damit die Wertschöpfung im Kreis bleibt.

Netzwerke gibt es viele. Braucht es da noch das Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar?

► **Karl Heim:** Ja, weil das Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar tatsächlich einmalig ist. Wir bringen alle Vertreter der in unserem Landkreis besonders ausgeprägten Gesundheitswirtschaft an einen Tisch. Davon profitieren die einzelnen Branchen, aber auch die Patienten. Über eine enge Kooperation bleibt zudem die Wertschöpfung mehr im Kreis. Die Überlegungen dazu wurden im Frühjahr vorgestellt. Was ist bis jetzt geschehen?

► **Heim:** Wir sind im Frühjahr nicht mit leeren Händen dagestanden. Schon im Vorfeld hatten wir zu verschiedenen Vertretern der niedergelassenen Ärzte, der Kassen, Akut- und Rehakliniken, aber auch den Hochschulen Kontakt aufgenommen. Die Rückmeldungen waren sehr positiv. Jetzt wurde das Konzept weiter vertieft, ein Internet-Auftritt und Broschüren vorbereitet. Daneben wurde ein Netzwerk-Management mit 19 Vertretern der Gesundheitswirtschaft eingerichtet. Darüber hinaus wurden Arbeitsgruppen unter anderem zu den Themen Aus- und Weiterbildung, Kooperationen, Messeauftritt initiiert. Die meisten Netzwerke krankten daran, dass diese Anfangseuphorie nicht lange anhält...

► **Heim:** Das ist richtig. Deshalb wird das Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar kein Debattierclub. Es stehen konkrete Projekte vor einem klaren zeitlichen Horizont im Mittelpunkt. So erhalten wir die Spannung aufrecht. Ein solcher Anspruch braucht



i Karl Heim ist seit 1996 Landrat im Schwarzwald-Baar-Kreis. Er hat zusammen mit Thomas Bank, Geschäftsführer der Kur- und Bäder GmbH Bad Dürrenheim, das Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar initiiert. Am Mittwoch, 16. September, stellt das Netzwerk auf dem Campus Furtwangen der Hochschule Furtwangen University die Arbeit vor. Es ist der offizielle Startschuss für das Projekt. 1000 Menschen aus der Gesundheitswirtschaft im Landkreis wurden dazu eingeladen.

aber ein klares Management.
► **Heim:** Ja, ein solches Vorgehen ist eng an Personen gebunden, die das Netzwerk vorantreiben. Wir haben Glück, dass Thomas Bank, einer der Geschäftsführer der Kur- und Bäder GmbH Bad Dürrenheim, ehrenamtlich den Vorsitz übernommen hat. Er ist sachkundig, engagiert und bereits akzeptiert. Zudem koordiniert Michael Schmid aus dem Gesundheitsamt die Arbeit des Netzwerks. Der Kreistag hat 100.000 Euro Budget genehmigt. Welche Summe wurde bereits eingesetzt?

► **Heim:** Die bisherige Aufbauarbeit hat 40.000 Euro gekostet. Wir müssen mit dem Budget aber haushalten, denn der Kreishaushalt gibt nicht jedes Jahr eine solche Summe her. Ein Manko für das neue Netzwerk?
► **Heim:** Nein, der Erlös des Netzwerks hängt zunächst an den Menschen, die es vorantreiben und nicht am Budget. Natürlich braucht man das auch, deshalb werden wir, wenn das Gesundheitsnetzwerk etabliert ist, einen Obolus erheben. **Dirk Werner**

Schwarzwälder Bote, vom 10.03.2009, Netzwerk bündelt Kompetenz der Gesundheit

Netzwerk bündelt Kompetenz der Gesundheit

Ziel: Patienten bekommen detaillierte Informationen / Ansbuch für Branche mit den meisten Arbeitsplätzen im Kreis

Von Uwe Klausner

Schwarzwald-Baar-Kreis. Vom Akutkrankenhaus über Reha-Einrichtungen bis zum Wellnessangebot gibt es im Kreis ein breites Angebot. Jetzt sollen die Fäden im Gesundheitswesen, in der rund 8200 Menschen arbeiten, vernetzt werden. Gestern wurde im Ausschuss ein Konzept vorgestellt und beschlossen.

Patienten sollen profitieren, weil ihnen die gesamte Palette des Angebots aufzeigt wird. Veranstaltungen, wie Gesundheitstage, können breiter besetzt werden und abgestimmt werden und Unternehmen können gemeinsame Fortbildungen nutzen. Das sind drei Beispiele aus dem neuen »Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar-Kreis«, das Karl Helm gestern als Leitender des Projekts vorstellte. Der Leitender und Thomas Bank,

Vorsitzender des Netzwerks in der Region und Geschäftsführer der Kar- und Bäder GmbH Bad Dürrenheim, listeten zahlreiche Prospektive auf, erläuterten, wer profitiert, und wie die Anschubsumme von 100.000 Euro 2009 eingesetzt werden soll.

Mit dem Geld sollen unter anderem Kooperationen gefördert, der Bekanntheitsgrad gesteigert und die Breite des Angebots aufgezogen werden. Eine Internetplattform ist ebenso geplant wie die Einrichtung einer Servicestelle für Patienten und Anbieter. 2010 sei eine Gesundheitsmesse mit Akteuren des Gesundheitswesens vorgesehen, blickte Karl Helm nach vorn. Die weitere Finanzierung steht auf drei Säulen mit Entgelten für bestimmte Leistungen, Sponsorengeldern und dem Beitrag des Landkreises.

Die Gesundheitsbranche wachse und die immer älter werdenden Menschen würden die Angebote verstärkt wahrnehmen, zeigte der Leitender auf. Die Bevölkerung

im Landkreis sei im Durchschnitt älter als im weiteren Land. Der Kreis verfüge über eine sehr gute Infrastruktur der Gesundheitsbranche (siehe Info). Helm verwies auf das neue Zentralkrankenhaus, in dessen Umfeld Flächen für medizinische Dienstleister vorgesehen seien.

Pen à peu soll das Gesundheitsnetzwerk aufgebaut werden. 19 Vertreter von Institutionen der Branche arbeiten im Netzwerkmanagement mit, von Kliniken, Ärzten, aus der Prävention, Kommunen, Kassen, Forschungs-, Beratungs- und Bildungseinrichtungen, Apotheken, aus der Pflege, die Behindertenbeauftragte und die heilimittel-schen Kurorte.

Mit dem Netzwerk will der Kreis auch gegensteuern, denn die Beschäftigungsentwicklung war entgegen dem landes- und bundesweiten Trend im Kreis rückläufig (minus 0,6 Prozent). Zudem wolle eine rückläufige Entwicklung der Übernahmungsahlen vorrechnen, von 2000 bis 2006 um minus 17 Prozent.

Eine Aufgabe für das Netzwerk haben auch die Kreisräte in der Ausschuss-Sitzung erläutert. Den Ärztemangel im ländlichen Raum, speziell in der Baumschub-Tribberg, sprechen gestern Gerd Duffner (CDU) und Lukas Duffner (SPD) sowie darüber hinaus Adolf Baumann (FDP) an. Landrat Helm meint, ein Ärztehaus könnte eine Lösung sein. Im Rahmen des Netzwerkes könnte das Thema besprochen werden.

Die Fraktionen stimmten dem Konzept zu, wollen aber noch Details wissen. Förder-



Von Reha bis Wellness - rund 8200 Menschen sind im Kreis in der Gesundheitsbranche beschäftigt, unter anderem einige Physiotherapeuten.
Foto: Archiv

gelder der Europäischen Union habe es nicht gegeben, weil eher Projekte mit medizinisch-technischen Entwicklungen, bezuschusst worden seien, erklärte der Landrat. Die Mitwirkenden sollten sich auch finanziell beteiligen, zum Beispiel einen Obolus bezahlen, wenn sie auf der Internet-Plattform genannt sind. entgegenes Heim auf die Frage von Friedrich Schreier (SPD) nach der Berufsinflusung. Die Konkurrenz unter den Mitwirkenden sprach Konrad Kupfer (Grüne) an. Da gebe es nicht nur »Friede, Freude, Elektrochemie, meine

Heim, der Wettbewerb belebe das Geschäft, aber im Austausch könnte beispielsweise erkannt werden, wo gemat-

INFO

Die Kompetenzen: Der Kreis ist Gesundheitswirtschaftliches Zentrum der Region. Hier gibt es 95 Prozent der Reha-Betten im Bereich innere Medizin im Land. Es hat Hochschulen und Aus- und Weiterbildungsstellen. Im Kreis befinden sich die Heil-klimatische Kurorte Bad Dürrenheim, Königsefeld, Schützenwald und Triberg. Im Gesundheits-tourismus liegen Potenziale.

same Potenziale liegen und es im Angebot des Kreises noch Defizite gebe. Das Netzwerk hat eine Fülle von Aufgaben-

7,3 Prozent der Reha-Betten im Land) sind vorhanden. Der Kreis belegt Platz zwei bei dem Reha-Betten im Bereich innere Medizin im Land. Es hat Hochschulen und Aus- und Weiterbildungsstellen. Im Kreis befinden sich die Heil-klimatische Kurorte Bad Dürrenheim, Königsefeld, Schützenwald und Triberg. Im Gesundheits-tourismus liegen Potenziale.



Thomas Bank (von links), Melanie Schmidt und Landrat Karl Helm stellen im Landratsamt das Konzept »Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar-Kreis« vor.
Foto: Klausner

Südwestpresse, vom 10.03.2009, Neues Netzwerk kommt

Neues Netzwerk kommt

Ausschuss bewilligt 100 000 Euro für Kooperation

Der Schwarzwald-Baar-Kreis bringt ein neues Gesundheitsnetzwerk auf den Weg. Der Ausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit des Kreistages bewilligte gestern einstimmig einen Betrag von 100 000 Euro.

Schwarzwald-Baar-Kreis. Vor der Ausschusssitzung gestern Nachmittag hatten Landrat Karl Heim und Thomas Bank, Geschäftsführer der Kut- und Bilder GmbH Bad Dürrenheim und ehrenamtlicher Vorsitzender des Netzwerkmanagements, bereits am Vormittag in einer Pressekonferenz über das Konzept des Gesundheitsnetzwerk Schwarzwald-Baar-Kreis informiert.

„Es handelt sich hier um ein grundsätzliches und sehr weitreichendes Projekt. In vielen Feldern gibt es wirtschaftliche Probleme, der Gesundheitsbereich ist hingegen eine Wachstumsbranche, dies ergibt sich schon aus der demografischen Entwicklung“, erklärte Heim. Es gelte nunmehr die im Schwarzwald-Baar-Kreis schon vorhandenen und durchaus starken Institutionen des Gesundheitswesens zu vernetzen.

Insgesamt 19 Institutionen, angeführt vom Schwarzwald-Baar-Klinikum, über die Kreisärzteschaft, Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Forschungseinrichtungen, Apotheken und Pflegeeinrichtungen haben sich bereits zur Mitwirkung im Netzwerkmanagement bereit erklärt. „Wir möchten die Wertschöpfungsketten im Kreis noch besser ausnutzen, Synergieeffekte sollen entstehen“, so der Landrat. Ehrenamtlicher Vorsitzender des Netzwerkmanagement ist Thomas Bank. Die Geschäftsstelle soll beim Landratsamt, zu dessen Kernaufgaben die Prävention und Gesundheitsförderung zählt, angesiedelt werden. Hier laufen bei Michaela Schmidt, der Verwaltungsleiterin des Gesundheitsamtes, die Fäden zusammen. Der Landrat: „Uns ist klar, dass es nicht einfach ist,



Sie stellten das Konzept des Gesundheitsnetzwerk den Medienvertretern vor: Karl Heim, Michaela Schmidt und Thomas Bank (von rechts). Foto: Heinz Wittmann

die unterschiedlichen Interessen der Institutionen unter einen Hut zu bringen. Aber es kann doch einer vom anderen profitieren. Beispielsweise können gemeinsame Fortbildungsmaßnahmen angeboten werden. Das Krankenhaus erfährt beispielsweise welche Rehamaßnahmen im Kreis möglich sind.“

Das Gesundheitsnetzwerk dessen operative Ziele Kooperationen, Bekanntheitsgrad und Standortpositionierung, Information und Transparenz, Bindung der Leistungsanspruchnahme, Defizite erkennen und Stärken ausbauen sind, ist aus dem Arbeitskreis Wirtschaftsförderungsgesellschaft entstanden. Bank: „Dass Projekt ist rein ehrenamtlich nicht zu schultern. Wir werden auch versuchen mit anderen Kreisen, Kliniken und so weiter zu kooperieren.“ Die Finanzierung soll über drei Säulen, Leistungsentgelte für bestimmte Leistungen, Sponsorengelder und über den Beitrag des Landkreises, ge-

stemmt werden. Über eine eigene Internetplattform sollen Patienten vielerlei Informationen erhalten. Diese Serviceplattform müsse entsprechend gepflegt, Statistiken eingearbeitet werden, dies sei nicht zum Nulltarif zu haben.

Patienten könnten sich dann auf der Internetseite über verschiedene Krankheitsbilder informieren, etwas über Behandlungsmöglichkeiten, Veranstaltungen oder Selbsthilfegruppen erfahren. Oberziele des Gesundheitsnetzwerk seien eine patientenorientierte, leistungsstarke und innovative Gesundheitsversorgung, Bündelung der Gesundheitskompetenzen, sowie die Weiterentwicklung der Gesundheitswirtschaft im Landkreis. Eine Auftaktversammlung im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes soll es am Mittwoch, 20. Mai geben. Heim: „Wir stehen erst am Anfang, das Ganze muss wachsen und es ist auch klar, wir brauchen dazu einen langen Atem.“ wit

Schwarzwälder Bote, vom 24.09.2008, Mit Gesundheitsnetzwerk sieht sich Kreis für die Zukunft gut aufgestellt

Mit Gesundheitsnetzwerk sieht sich Kreis für die Zukunft gut aufgestellt

Ausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit stimmt Clusterbildung zu / Europäische Union gewährt Zuschüsse

Schwarzwald-Baar-Kreis (SbK). »Wir wollen als Pilotlandkreis in die Geschichte eingehen«, erklärte Landrat Karl Heim. Der Anlass ist die geplante Einrichtung eines Gesundheitsnetzwerkes. Der Ausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit begrüßte mehrheitlich »die Teilnahme des Kreises an einem Wettbewerb zur Stärkung regionaler Cluster in Baden-Württemberg mit dem Ziel, im Schwarzwald-Baar-Kreis ein Gesundheitsnetzwerk einzurichten.« Vorgesehen seien in allen drei Kreisen Gesundheitsnetze, erklärte Heim.

Profilfösch habe die Verwaltung schon einen Antrag auf EU-Förderung gestellt. Viele Akteure hätten bereits Erklärungen abgegeben, das sie sich einbringen wollten. »Es macht Sinn, diesen Weg zu gehen.« Wirtschaftlich stehe der Schwarz-

wald-Baar-Kreis auf mehreren Beinen, erklärte Heim. Eine gut ausgestattete mittelständische Struktur mit High Tech und auch den Tourismus zähle er unter anderem auf.

»Außerdem haben wir den Vorstand, dass wir eine hervorragende Struktur im Gesundheitsbereich haben.«

Hier nannte Heim unter anderem »das Klinikum der Zentralversorgung« in Villingen-Schwenningen und »viele gute Beta-Einrichtungen«. Der Kreis sei hervorragend geeignet für Wellness und Gesundheitstourismus. »Was viele nicht wissen, der Gesundheits- und Sozialbereich ist der größte Arbeitgeber im Kreis«, erklärte der Landrat. »Alles das untercheiden uns von den Nachbarkreisen Baden und Tübingen.« Letztere sollen aber einbezogen werden können »ich denke an ein regionales Gesundheitsnetz-

werk mit bestimmten Vorgehen.« Die Europäische Union unterstütze solche wirtschaftlichen Cluster, im Kreis Tübingen gebe es Medizinisch-ök auch im Kreis Rottweil Ideen sich Möglichkeiten finden. »Es ist ein Wettbewerb und es gibt die Möglichkeit, über die Europäische Union 50 Prozent der Kosten finanziert zu bekommen«, erklärte Heim und betonte: »Ich persönlich meine, wir sollten diese Chance nutzen.«

Mit einer besseren Vernetzung der Akteure im Gesundheitswesen könnten regionale Wertschöpfungspotenziale besser erschlossen, Synergieeffekte genutzt, Schwächen in der Versorgung erkannt sowie die vielfältigen Stärken nach außen besser kommuniziert werden.

Durch Kooperation und Vernetzung mit der Medizintechnik im Kreis Tübingen

könnten darüber hinaus weitere Potenziale der regionalen Wirtschaftskreisläufe erschlossen werden. Die Verwaltung prüft schon längere Zeit die Möglichkeit, ein Gesundheitsnetzwerk im Kreis zu etablieren. Dazu fanden auch Gespräche mit Thomas Frank, dem Geschäftsführer der Tui- und Abler GmbH

Bad Dürrenheim statt, dem Heim jetzt dankte.

Die CDU stimmte zu, sagte Gallus Strobel: »Nicht alle wissen, was ein Cluster ist, aber alle wissen, wenn man kein hat, braucht man eins.« Auch Friedrich Schaefer (SPD) hält Clusterbildung für sinnvoll. »Ich denke, dass das Gesundheitsnetzwerk eine große Chance hat.« Dem schloss sich Franz Xaver Barfior (Freie Wähler) an. Adolf Baumann (FDP) ergänzte, man solle mit der Co-Finanzierung nicht »allzu knauserig« sein. »Es geht ja um die Zukunft des Landes.« Zustimmung gab es auch von den Grünen. »Es geht ja um die Zukunft des Kreises«, meinte Konrad Kugler.



Der Ausschuss für Umwelt und Technik beriet am Montag über viele wichtige Themen
Foto: Schöck

Südkurier, Nr. 223, vom 23.09.2008, Alle wollen das Netzwerk

SÜDKURIER NR. 223 / TG **23**

Alle wollen das Netzwerk

Gesundheitswesen stärken

Schwarzwald-Baar (jdr) Mit mehr als 8000 Arbeitsplätzen ist der Gesundheits- und Sozialbereich der größte Arbeitgeber im Schwarzwald-Baar-Kreis – und soll künftig durch eine bessere Vernetzung aller Einrichtungen und Akteure noch besser aufgestellt werden. Diese Idee steckt hinter dem geplanten Netzwerk für die regionale Gesundheitsbranche und hat gestern volle Rückendeckung aus den Kreistagsfraktionen erhalten. Denn der Kreistagausschuss für Umwelt, Technik und Gesundheit billigte einstimmig den Zuschussantrag, mit dem sich das Landratsamt jetzt um Geld aus einem EU-Förderprogramm bewirbt (wir berichteten ausführlich).

Der Schwarzwald-Baar-Kreis wolle beim Aufbau des Gesundheitsnetzwerks als Pilotlandkreis vorangehen, weil hier das Gesundheitswesen im Vergleich zu den Nachbarlandkreisen Tuttlingen und Rotweil deutlich breiter und differenzierter entwickelt sei, erläuterte Landrat Karl Heim. Daher solle zunächst jeder Landkreis ein örtliches Gesundheitsnetzwerk aufbauen, das Akutkrankenhäuser, niedergelassene Ärzte, Reha-Kliniken, Kurbetriebe und weitere Akteure verbinde. „Damit wollen wir das vorhandene Potenzial besser ausschöpfen“, erläuterte Heim.

Das Netzwerk solle deutlich machen, welche Angebote es bereits hier gebe, dafür werben und darüber hinaus Angebotslücken aufzeigen, die es zu füllen gelte. „damit regionale Wirtschaftskreisläufe geschlossen werden können“, so Heim. Die Gesundheitswirtschaft habe einerseits sehr gute Entwicklungsperspektiven, sei durch die Gesundheitsreformen aber geschwächt und brauche eine Stärkung. SPD-Rat Friedrich Scheerer mahnte aber, dass der Kreis die Akteure des Netzwerks als dessen Profiteure bitten möge, sich finanziell zu beteiligen.

http://www.fdp-bw.de/kandidaten/Ernst_Pfister/, Stand: 23.06.2008



Herzlich Willkommen bei Ernst Pfister MdL

www.ernst-pfister.de FDP
Die Liberalen

Home

- Home
- News & Infos
- Termine
- persönlich
- Links
- Dokumente
- Kontakt

News der Bundes-FDP

- Weiterwärt: Bürger vom europäischen Integrationsprozess überzeugen
- Die Mitte erlöst das gerechte Steuer- und Sozialmodell der FDP
- Pakt: Bessere Nebenwirkungen für die Grundrechte
- Brüderle und Lindner präsentieren Tankquittung mit Sozialanteil
- BürgerForum Soziale Marktwert hat 50-Punkte-Programmschaft überreicht
- S. Kartwischer Verfassungsdialog: „Die Gefährdung von Eigentum und Freiheit“
- Die neue etide mit dem Schwerpunkt "Die gerechte Steuer"

News der Landes-FDP

- Theurer: Europa muss endlich die Herzen der Bürger anrücken 20.06.2008
- Waif: EU Abschlussergebnung richtiger Schritt 19.06.2008
- WEINHARDT: Wer den Bildungsföderalismus aushebelt, erhält dadurch keine bessere Bildung 18.06.2008
- Burgbacher: "Steuerliche Gängelei und Bevormundung der Menschen muss endlich aufhören!" 18.06.2008
- "Schwerer Fehler, der zu Lasten der Versorgungssicherheit und der Strompreise geht" 12.06.2008

weitere Meldungen

Homepage von Ernst Pfister

Meldung vom 25.01.2008



Region schafft das erste Gesundheits-Netzwerk landesweit

Pressebericht der Schwäbischen Zeitung



BAD DÜRRHEIM (hje) - In der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg könnte rund um Bad Dür rheim und Villingen-Schwenningen der erste Gesundheits-Cluster in Baden-Württemberg entstehen, ein Netzwerk mit Chance auf EU-Förderung. Die Realisierungsphase sei bereits weit fortgeschritten, sagte Wirtschaftsminister Ernst Pfister bei einem Besuch in Bad Dür rheim.

Die Europäische Union will in ihrer Strukturförderung nicht mehr einzelne Orte oder Projekte bezuschussen, sondern regt ihre Mitgliedsländer an, Cluster (Netzwerke) zu bilden, Anhäufungen gleichartiger Unternehmen.

Zur Region gehören die drei Landkreise Schwarzwald-Baar, Rottweil und Tuttlingen. Hier gibt es Schwerpunkte in Medizintechnik (Tuttlingen), Prävention und Reha (Bad Dür rheim, Königswald) und bei den Akutkliniken (Villingen-Schwenningen/Donaueschingen).

Das hat, wie der FDP-Politiker glaubt, Zukunft. Schon heute sind im Gesundheitswesen mehr Menschen beschäftigt als in Automobilbau, Gesundheit und Tourismus seien ein Wachstumsmotor. Das Wirtschaftsministerium erstellt gerade eine landesweite Cluster-Karte, und der Minister vertrat in Bad Dür rheim die Auffassung, ein Gesundheits-Cluster sei in der Region Schwarzwald-Baar-Heuberg „das Gebot der Stunde“.

Dann könne man auch mit Mitteln aus dem Europäische Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) die Clusterbildung finanzieren. Ergänzend schlug Minister Pfister vor, an der Berufsakademie in Schwenningen einen Studiengang Gesundheitstourismus zu installieren.

„Der heutige Tag ist ein Aufbruch. „Wir entwickeln den ersten regionalen Gesundheits-Cluster in Baden-Württemberg“, sagte Pfister, jeder könne seine Spezialitäten einbringen. Er rief, sich beim Bund und beim Land um Mittel zu bewerben. Landrat Karl Helm bezeichnete die Kretsklinik als Einrichtung, der zwischen Tübingen und Freiburg niemand mediznisch das Wasser reichen könne. Die Reha-Kliniken müssten sich in ihrer Struktur auf die Bedürfnisse der Kretsklinik einstellen.

Thomas Bank, Geschäftsführer der Kur- und Bilder GmbH, leitet das Schwarzwald-Baar-Netzwerk für Gesundheit. Er berichtete, wie das Gesundheitsamt beim Landratsamt, Arbeitskreise Pflege und Demenz, Datenbanken für Gesundheit und die Selbsthilfe-Kontaktstelle an einem Strang ziehen, an einem gemeinsamen Internetauftritt und noch in diesem Jahr einen regionalen Gesundheitstag im Landratsamt planen.

Auch in Bad Dür rheim klappte die Vernetzung, berichtete Thomas Bank. Im Marketingbeirat seien Vermieter, Kliniken, Handel und Handwerker vertreten, das Club-Konzept wurde dort geboren. Die Kliniken haben sich zum Klinikforum

Links

weitere Termine

Termine

23.06.2008 08:32

← Juni 2008 →

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
26	27	28	29	30	31	1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	1	2	3	4	5	6

Liberaler Link



Liberaler Link



Liberaler Link



Liberaler Link



Liberaler Link



Liberaler Link



Liberaler Link



News der FDP-Fraktion

+ Theater: Europa muss endlich die Herzen der Bürger erobern
20.06.2008

+ Bild: Erwin Teufel ist eindruckvolles Beispiel für Lust auf Lernen im Alter
17.06.2008

+ Ballerger: Ich warne vor Bayerischen Verhältnissen
11.06.2008

+ Bild: Heimgesetz wird Anforderungen des Landesensorenrecht gerecht
05.06.2008

+ Artikel: Mehr Musik in Kindergärten und Grundschulen
06.06.2008

FDP Links

- FDP-BW-Regional
- FDP-BW
- FDP-BW-Fraktion
- FDP im Bund

brümmengeschlossen und reden schon über einen Einkaufsring.

Mit dem Club Bad Dürheim bündele man die Bettenkapazität und die Veranstaltungen, der Clubtaler bringe den Gästen einen Mehrwert, betonte Thomas Bank.

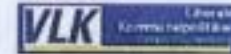
Quelle: Schwäbische Zeitung, Ausgabe Gräzobote / Heuberger Soze / Trossinger Zeitung Nr. 21, Seite Wirtschaft regional vom 25.01.2008

-- Weitere Informationen unter:

<http://www.http://europa.eu/scadplus/leg/de/lvb/g24214.htm>

-- weitere Meldungen

Liberaler Link



Liberaler Link



Wetter

STUTTGART
Mittwoch 20.06. - 07:00
sonnig
Temp.: 18,4°C
Wind: W/7 kmh
mehr Wetter? [mehr Wetter?](#)